



Grenzgänger

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GEMEINSAMES NACHRICHTENBLATT DER LANDKREISE BIRKENFELD UND ST. WENDEL

3. Jahrgang

Freitag, 22. Mai 2015

Nr. 2/2015



**Touristen gaben über 190
Millionen Euro aus**

Seite 4



**Stärkste deutsche Schule
steht in Türkismühle**

Seite 6



**Vorfreude im Landkreis
Birkenfeld**

Seite 8

Zwei Länder feiern drei Tage an fünf Orten

Nationalpark Hunsrück-Hochwald startet mit Fest der Region

Mit einem dreitägigen „Fest der Region“ wird am Pfingst-wochenende der Nationalpark Hunsrück-Hochwald eröffnet. Nach mehr als drei Jahren Dialog, Information und einer beispielgebenden Beteiligung der politischen Institutionen und der Bevölkerung der Region geht damit der jüngste und erste länderübergreifende Nationalpark Deutschlands an den Start.

Die zentrale Festveranstaltung ist Pfingstsonntag, 23. Mai, 10 Uhr, am Hunsrückhaus am Erbeskopf (Allenbach, Verbandsgemeinde Herrstein). Zum Auftakt segnen Christen, Juden und Muslime den Nationalpark. Bundesumweltministerin Barbara Hendricks und die Ministerpräsidentinnen aus Rheinland-Pfalz und Saarland, Malu Dreyer und Annegret Kramp-Karrenbauer, begrüßen die Gäste gemeinsam mit Umweltministerin Ulrike Höfken, Wirtschaftsministerin Eveline Lemke sowie ihren saarländischen Amtskollegen Rheinland-Pfalz und Saarland, Malu Dreyer und Annegret Kramp-Karrenbauer, begrüßen die Gäste gemeinsam mit Umweltministerin Ulrike Höfken, Wirtschaftsministerin Eveline Lemke sowie ihren saarländischen Amtskollegen

Unterhaltung und Information aus und über den Nationalpark, Talkrunden mit Vertretern aus Politik und Region sowie ein Bühnenprogramm mit regionalen Künstlern sind geplant. Am Nachmittag geben erste Ranger-Schnuppertouren einen Vorgeschmack auf die Angebote des Parks. Auf einem Nationalpark-Markt bieten 40 Aussteller Leckerer und Handfestes aus der Hunsrückregion.

on. Der Markt informiert zu Naturschutz, Wald oder Tieren im Nationalpark und lädt zum Klettern, Sommerrodern oder zum Kunstprojekt des Freundeskreises Nationalpark ein.

Ausführliches Programm: www.hunsrueckhaus.de
Am Sonntag präsentiert sich die Nationalparkregion an fünf Veranstaltungsorten. Am Pfingstmontag ist der erste Arbeitstag im Nationalpark. Die Angebote und Programme des Parks laufen an. Auf zehn Rangertouren, von Waldtour über Gipfel, Ring- und Felsentour können die Besucher mehr über Wildkatze, Schwarzstorch und Hangmoore erfahren oder auf den Spuren der Kelten wandern.



Luftbild des Keltischen Ringwalls bei Otzenhausen und der Primstalsperre. Foto: pdk

Die Veranstaltungen finden überwiegend im Freien statt. Festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung werden empfohlen. Hinweise zu Übernachtungsmöglichkeiten in der Nationalparkregion erhalten Sie von der Touristinformation Thalfang, Tel.: (06504) 9140141; Internet: www.erbeskopf.de. Für das leibliche Wohl sorgen örtliche Gastronomen. Auf dem Nationalpark-Markt

bieten sie ihre kulinarischen Köstlichkeiten aus der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald an. Für spezielle Fragen zur örtlichen Situation der

Barrierefreiheit und benötigte Hilfestellung wenden Sie sich bitte an das Team des Nationalparkamts Hunsrück-Hochwald, Tel.: (06131) 8841520. pdk



Relikte der Eiszeit, die bizarren Felsformationen am Rundweg Wildenburg. Foto: Sebastian Caspary



Der Rundweg „Wildenburg“ führt durchs Naturschutzgebiet Mörschieder Burr, von wo aus sich dieser Ausblick bietet. Foto: Sebastian Caspary

Pfingstsonntag - Programm

Nationalparktor Wildenburg in Kempfeld:

„Naturerlebnistag - Im Reich von Wildkatzen und Wölfen“ von 10.00 bis 19.00 Uhr, mit Eröffnung der Wolfslandschaft (13.30 Uhr), RZ-Wandertag und Jubiläum 125 Jahre Hunsrückverein.

Im Festzelt an der Wildenburg und im Wildfreigehege erwartet die Gäste ein abwechslungsreiches Programm mit Wanderungen, Musik, heimischen Künstlern, Info- und Aktionsständen rund um das Thema Umwelt- und Naturschutz, Wildparkrallye, Bastel- und Schminkaktionen, Wildtierfütterungen, Uhu und Greifvogelpräsentation und vieles mehr. Ausführliches Programm: www.wildfreigehege-wildenburg.de

Nationalpark-Gemeinde Börfink:

Von 10.00 bis 19.00 Uhr kann der ansonsten unzugängliche Bunker „Erwin“ ein eindrucksvolles Relikt des Kalten Krieges, besichtigt werden. Die gesamte Palette elektrischer Mobilität kann ausprobiert werden, vom Elektrofahrrad über Segways bis zum Elektroauto ist alles am Start. Dazu gibt es ein regional-innovatives Rahmenprogramm mit Theater und Rock. Ausführliches Programm: www.gemeinde-boerfink.de

Nationalparktor Otzenhausen:

Nationalpark mit allen Sinnen erleben und auf den Spuren der Kelten wandern ist das Thema von 11.00 bis 19.00 Uhr. Sternwanderungen aus Nohfelden, Nonweiler und Hermeskeil führen am Vormittag zum historischen Keltenpark. Die Festveranstaltung startet mit einem ökumenischen Gottesdienst unter freiem Himmel. Themenwanderungen und Rangertouren führen in den Nationalpark und zum keltischen Ringwall. Aussteller und Waldpädagogen informieren im Freigelände zu Naturparkregion und Nationalpark. Dazu 14.00 Uhr Keltisch-bretonische Musik von „An Erminig“ und Naturmotive vom Landes-Jugend-sinfonieorchester Saarland. Ausführliches Programm: www.nonweiler.de

ten einen Blick auf den Hunsrück und „den Hunsrücker an sich“. Sie zeigen, wie sich Künstlerinnen und Künstler von Landschaften und Menschen des Hunsrücks inspirieren lassen, was sie mit dem Hunsrück verbinden und was sie hier heimisch werden lässt.

Ausführliches Programm: www.hunsrueckhaus.de

Nationalparktor Erbeskopf:

Hier ist Hunsrücker Kulturgeschichte(n) zu erleben und der 750. Geburtstag des Ortes zu feiern, 09.30 - 18.00 Uhr. Sehenswürdigkeiten wie das Allenbacher Schloss, die historische Getreidemühle, die Dorfschmiede oder die Kirche mit ihrer Stumm-Orgel öffnen ihre Tore. Keltenlager, mobiles Pochwerk, Holzkohle-Meiler, Edelsteinmobil, Bienenmobil, Ausstellung landwirtschaftlicher Geräte und Traktoren, historische Holzbearbeitung und Holzschnitzarbeiten oder eine Nutztierschau lassen vergangene Zeiten lebendig werden. Ausführliches Programm: www.vg-herrstein.de

Nationalparktor Hunsrückhaus am Erbeskopf:

Festival „Natur-Kultur: Im Hunsrück zu Hause“ im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz und Nationalpark-Markt mit über 40 Ausstellern, 11.00 - 19.00 Uhr. Kunstaktionen bie-

den einen Blick auf den Hunsrück und „den Hunsrücker an sich“. Sie zeigen, wie sich Künstlerinnen und Künstler von Landschaften und Menschen des Hunsrücks inspirieren lassen, was sie mit dem Hunsrück verbinden und was sie hier heimisch werden lässt.

Ausführliches Programm: www.hunsrueckhaus.de

Ausführliches Programm: www.gemeinde-boerfink.de

Ausführliches Programm: www.nonweiler.de

Nutzen auch Sie Ihre Karrierechancen mit den ausbildungs- bzw. berufsbegleitenden Studiengängen und Weiterbildungen der

WA-SÜDWEST
AKADEMIE FÜR WIRTSCHAFT, STEUERN & RECHT
staatlich anerkannte Ergänzungsschule

Trimesterbeginn am 11.07.2015 - Jetzt schnell anmelden!

Berufsbegleitend studieren ohne Abitur:

BETRIEBSWIRT/IN (WA)
Samstagskurs am Umwelt-Campus Birkenfeld

BACHELOR OF ARTS (BWL)
Fernstudium

DOPPELABSCHLUSS MÖGLICH

BEI ANMELDUNG BIS 30.05.2015 MIT DEM KENNWORT „GRENZGÄNGER“ SPAREN SIE DIE ANMELDEGEBÜHR IN HÖHE VON 90 EURO!

Anmeldung und Infos: Telefon 06781 - 562 556

www.wa-birkenfeld.de

Herzlich willkommen

16. Birkenfelder Leistungsschau
Samstag, 30. und So. 31. Mai 2015 - Birkenfeld, Talweiherplatz

Birkenfeld
im jedes Hinsicht gut!
Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V.

- Beratung, Information und Präsentation durch heimischen Handel, Handwerk und Dienstleister
- Tolle Angebote zur Leistungsschau

Eintritt frei

Die Mitglieder der Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld freuen sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten:
Sa. 30.05. 13.00 - 20.00 Uhr
So. 31.05. 11.00 - 18.00 Uhr

Fördergemeinschaft Stadt Birkenfeld e.V., www.foeg-birkenfeld.de

Das erwarten Bürgermeister vom Nationalpark

Nationalpark mit Kelten und Römern verbinden

Den keltischen Ringwall und den Keltenpark in Otzenhausen sieht der Nonnweiler Bürgermeister Dr. Franz Josef Barth als zentralen Standort für die weitere touristische Entwicklung des Nationalparks. Im Bereich der Gastronomie sieht der Bürgermeister noch Nachholbedarf.

Was kann der Nationalpark für Ihre Kommune bringen?

Barth: Die Gemeinde Nonnweiler möchte die heimische Wirtschaft, hier insbesondere auch die gastgewerblichen Betriebe, voranbringen. Deshalb werden wir die touristischen Potenziale unserer Region weiter erschließen. Mit den Themen der Natur- und Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Nationalpark werden wir neue Gästegruppen gewinnen können. Ein zentraler Standort für die weitere touristische Entwicklung wird der Keltenpark Otzenhausen mit dem Waldparkplatz bilden. Wie hilfreich der Imagefaktor „Nationalpark-Gemeinde“ für Nonnweiler sein wird, ist derzeit noch nicht absehbar.

Was hat Ihre Kommune schon jetzt den Besuchern der Nationalparkregion Besonderes zu bieten?

Barth: Die touristischen Attraktionen der Gemeinde Nonnweiler sind das Freizeitzentrum Peterberg mit der Sommerrodelbahn, die Talssperre Nonnweiler mit dem Planetenwanderweg und das Bodendenkmal Keltischer Ringwall Otzenhausen, das komplett im Nationalparkgebiet liegt. Daneben besuchen Gäste auch die Sternwarte Peterberg oder die historische Nagelschmiede in Sitzerath. Mit der Realisierung des Saar-Hunsrück-Steiges und den begleitenden Traumschleifen Saar-Hunsrück ist auch Nonnweiler stärker in den Blickpunkt des Wanderreisemarktes gerückt. Gerade am Standort Waldparkplatz Otzenhausen konnten mit dem Saar-Hunsrück-Steig, der Traumschleife Dollbergsschleife, dem Saarlandrundwanderweg oder dem Panoramaweg St. Wendeler Land auch weitere Rundwege, wie der Archäologische Wanderweg oder der Skulpturenweg „Cerde & Celtoi“ zum

Ringwall Otzenhausen zusammengeführt werden. Ebenfalls konnten wir für ambitionierte Radfahrer den Saarlandradweg und für die Mountainbiker die MTB Route Nr. 4 am Wanderparkplatz Otzenhausen entlangführen.

Wo sehen Sie noch Lücken im Angebot Ihrer Kommune und der Infrastruktur der Nationalparkregion?

Barth: Ein enormes Defizit bildet das fehlende Besucherzentrum mit Ausstellungsinhalten zu den Themen Kelten und dem Bodendenkmal Keltischer Ringwall.



Dr. Franz Josef Barth
Foto: Nonnweiler

Ziel muss sein, in einer Gemeinschaftskonzeption den „Nationalpark Hunsrück-Hochwald“ mit dem regionalen Thema

„Kelten und Römer“ zu verbinden. Als Schlechtwetterangebot wird dieser zentralen Einrichtung eine tragende Rolle zukommen.

Gastgewerbliche Einrichtungen sollten das Angebot am Standort Keltenpark Otzenhausen ergänzen.

Gibt es Pläne und Vorstellungen, wie das Angebot Ihrer Kommune noch ausgeweitet werden kann?

Barth: In einer Projektgruppe arbeiten wir derzeit mit mehreren Partnern und der Fachagentur „Erlebnis Kontor“ an der Ausgestaltung des Zentralgebäudes und der Vermarktungsstrategie für das südliche Tor des Nationalparks. Das Keltendorf befindet sich noch in der Bauphase. Der dritte Bauabschnitt des Keltengehöfts ist fertiggestellt. Im vierten Bauabschnitt werden 2015 noch zwei Häuser errichtet. Dann ist das Gehöft und damit ein wichtiger Bestandteil des Keltenparks fertiggestellt. Die Kulani (Kulturlandschaftsinitiative) hat eine lokale Entwicklungsstrategie für die Leader-Förderperiode 2014-2020. In konkreter Planung befindet sich ein neuer Radweg, der mit einer Länge von etwa 80 Kilometern den Nationalpark erschließen wird.

Anfang einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung - ÖPNV ausbauen

Anfang einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung - ÖPNV ausbauen

Die Stadt Idar-Oberstein ist für den erwünschten Ansturm der Besucher des Nationalparks gerüstet, sagt Oberbürgermeister Frank Frühauf. Aber besonders das Angebot des öffentlichen Nahverkehrs in der Nationalparkregion lasse noch viel zu wünschen übrig. Gemeinsam müssten hier, ganz besonders für die Wochenenden, Verbesserungen erarbeitet und die Lücken im Angebot geschlossen werden.



OB Frank Frühauf
Foto: Idar-Oberstein

Was kann der Nationalpark für Ihre Kommune bringen?

Frühauf: Wir erwarten uns vom Nationalpark in touristischer Hinsicht eine höhere Besucherfrequenz

in der Region insgesamt. Das Thema Nationalpark spricht sicherlich Zielgruppen an, die bisher noch nicht an einen Besuch in der Edelsteinregion gedacht hatten.

Was hat Ihre Kommune schon jetzt den Besuchern der Nationalparkregion Besonderes zu bieten?

Frühauf: Idar-Oberstein ist die Edelstein- und Schmuckstadt, in der es zahlreiche Sehenswürdigkeiten zu entdecken sind und einzigartige Schätze bewundert werden können. Die Themen Premiumwandern, Saar-Hunsrück-Steig, Traumschleifen, Edelsteine, Mineralien und Geologie korrespondieren natürlich sehr gut mit dem Thema Nationalpark und versprechen eine gute Verzahnung von Angeboten für die Besucher. Unsere Tourist-Information wird um die Aufgabe einer Nationalpark-Info-Stelle erweitert. Aufgrund der guten Bahnanbindung und des zumindest innerstädtisch

intakten ÖPNV werden wir auch aus Mobilitätsgründen innerhalb der Nationalparkkulisse eine Schwerpunktfunktion einnehmen.

Wo sehen Sie noch Lücken im Angebot Ihrer Kommune und der Infrastruktur der Nationalparkregion?

Frühauf: Wir sind derzeit intensiv dabei, die bestehenden touristischen Angebote mit dem Thema Nationalpark zu verknüpfen und arbeiten daher an einer touristischen Nationalpark-Infrastruktur. Gemeinsam mit den Kollegen der übrigen Nationalparkkommunen. Auch die touristischen Leistungsträger müssen sich auf das neue Thema einstellen. Hierzu wird es zeitnah Informations-, Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote geben. Die größte Lücke, zwar nicht in Idar-Oberstein aber insgesamt in der Nationalparkkulisse, sehe ich aktuell in der lückenhaften ÖPNV-Infrastruktur. Es ist derzeit schwierig, an

Wochenenden teilweise unmöglich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B zu gelangen. Daran müssen wir gemeinsam arbeiten.

Gibt es Pläne und Vorstellungen, wie das Angebot Ihrer Kommune noch ausgeweitet werden kann?

Frühauf: An dieser Stelle möchte ich auf die Arbeit der verschiedenen Thementeamer und Arbeitsgruppen verweisen, die schon in Kürze buchbare und vorzeigbare Ergebnisse liefern werden. Wir stehen noch ganz am Anfang einer langfristigen und nachhaltigen Entwicklung.

An Pfingsten wird der Nationalpark eröffnet und wird uns den Rest unseres Lebens begleiten. Aus diesem Grund bin ich der Meinung, dass uns professionell ausgearbeitete, nachhaltige Programme und Konzepte weiter bringen, als hektischer Aktionismus und auf kurzfristige Effekte zielende Projektitis.

Konkrete touristische Angebote entwickeln - bestehende verbessern

Gut gerüstet sieht Bürgermeister Andreas Veit seine Gemeinde Nohfelden für den Nationalpark Hunsrück-Hochwald. Um die Chancen, die der Nationalpark bietet aber auszuerschöpfen, bleibt, wie er im Interview erklärt, noch einiges zu tun.

Was kann der Nationalpark für Ihre Kommune bringen?

Veit: Die einzigartige Landschaft im Bereich des Nationalparks wird für die Zukunft bewahrt. Allein das ist schon ein Gewinn auch für die Gemeinde Nohfelden. Wir hoffen, dass sich Projekte im Zuge der Regionalentwicklung finanzieren lassen, die andernfalls nicht zu stemmen wären.

Die Gemeinde Nohfelden profitiert bereits jetzt enorm von touristischen Tages- und Über-

nachtungsgästen. Mit dem Nationalpark gibt es einen weiteren attraktiven Grund, die Gemeinde Nohfelden zu besuchen.

Was hat Ihre Kommune schon jetzt den Besuchern der Nationalparkregion Besonderes zu bieten?

Veit: Vor allem die touristische Infrastruktur rund um den Bostalsee bietet den Gästen bereits jetzt attraktive Freizeitmöglichkeiten. Daneben gibt es zertifizierte Wander- und gut ausgebaute Radwege. Hinzu kommt ein großes Angebot an Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten. Sie dürften in keinem Bereich des Nationalparks so gut ausgebaut sein, wie in der Gemeinde Nohfelden.

Wo sehen Sie noch Lücken im Angebot Ihrer Kommune und der Infrastruktur der Nationalparkregion?



Andres Veit
Foto: Nohfelden

Veit: Es wird wichtig sein, gemeinsam mit der Nationalparkverwaltung und den beteiligten Kommunen und Kreisen konkrete

touristische Angebote zu entwickeln. Das reicht von ausführlichen Informationen und Angeboten für Tagesgäste bis hin zu klassischem Marketing, um den Nationalpark bekannt und attraktiv für Gäste aus dem In- und Ausland zu machen. Wir müssen gemeinsam mit

den privaten Betrieben „trommeln“. Ein großes Manko sehe ich in fehlenden Einkehrmöglichkeiten im Kernbereich des Nationalparks. Besucher, die die Einzigartigkeit der Natur erwandern und erleben wollen, wünschen sich auch geeignete Rastmöglichkeiten, wie man sie in anderen Regionen kennt. Da muss sich noch einiges tun.

Gibt es Pläne und Vorstellungen, wie das Angebot Ihrer Kommune noch ausgeweitet werden kann?

Veit: Wir stehen im Kontakt mit unserer Gastronomie und sind derzeit dabei geeignete Strecken als Zuwegung für Wanderer und Radfahrer auszuweisen. Es soll auch Parkplätze geben, die als Start- und Zielpunkt ausgeschildert werden.

Einmalige Chance in Sachen demografischer Wandel



Georg Dräger
Foto: Rhaunen

Schon jetzt habe der Nationalpark der Verbandsgemeinde Rhaunen maßgebliche Förderung beschert. Bürgermeister Georg Dräger sieht in dem Projekt aber auch Chancen dem demografischen Wandel in der Region entgegen zu wirken.

Was kann der Nationalpark für Ihre Kommune tun?

Dräger: Die Verbandsgemeinde Rhaunen mit ihren 16 Ortsgemeinden ist Teil der Nationalparkregion und somit Teil einer priorisierten Förderkulisse. Die Installation des Na-

tionalparks hat der Verbandsgemeinde Rhaunen schon maßgebliche Förderungen gebracht. Ich sehe in unserem Nationalpark Hunsrück-Hochwald eine einmalige Chance, Antworten auf die Fragen des demographischen Wandels zu bekommen. Wir müssen aber diese Fragen auch stellen.

Was hat Ihre Kommune schon jetzt den Besuchern der Nationalparkregion Besonderes zu bieten?

Dräger: Wir bieten in der Gemeinde Bundenbach die Altburg, das Besucherbergwerk Herrenberg, sowie die Schmidburg. Vier sehr gelungene Traumschleifen mit verschiedenen Themendar-

stellungen und ein wunderschönes Waldfreibad. Zudem führt der Saar-Hunsrück-Steig nach seiner Verlängerung durch die Verbandsgemeinde.

Wo sehen Sie noch Lücken im Angebot Ihrer Kommune und der Infrastruktur der Nationalparkregion?

Dräger: Die Lücke sehe ich im Bereich der Gastronomie und der Beherbergung.

Gibt es Pläne und Vorstellungen, wie das Angebot Ihrer Kommune noch ausgeweitet werden kann?

Dräger: Es gibt sehr umfangreiche Pläne zur Etablierung einer Mountainbike-Region im Bereich des Idarwaldes.



Premiumberatung und -förderung sind schon jetzt spürbar



Dr. Bernhard Alscher
Foto: Birkenfeld

Schon vor der offiziellen Eröffnung spürt der Birkenfelder Verbandsbürgermeister Dr. Bernhard Alscher die Anschlagwirkung des Nationalparks

Hunsrück-Hochwald. Die erhöhte Aufmerksamkeit für die Region zeigte schon jetzt Premiumberatung und -förderung.

Was kann der Nationalpark für Ihre Kommune bringen?

Alscher: Erhöhte Aufmerksamkeit durch die Marke Nationalpark ist bereits jetzt spürbar. Zudem wurde der Nationalparkregion Premiumberatung und -förderung zugesagt, was auch gut praktiziert wird. Zudem hoffe ich im Idealfall auf Abmilderung beziehungsweise Stopp der Landflucht und erwerbe Chancen für den Erhalt und Ausbau der örtlichen Strukturen.

Was hat Ihre Kommune schon jetzt den Besuchern

der Nationalparkregion zu bieten?

Alscher: Das Birkenfelder Land ist ausgezeichnet erreichbar: A62, B41, B269, Regionalbahnhof (Nationalparkbahnhof) Neubrück. Wir haben ausgezeichnete Wanderwege und Radwege zu bieten. Dazu kommen unsere reizvolle und heterogene Landschaft zwischen oberem Nahetal und dem National, lebenswerte Dörfer und das gut ausgestattete Mittelzentrum Stadt Birkenfeld. Freibäder, das Erlebnisbad Pyramide Hambachtal, Gästeunterkünfte der verschiedenen Kategorien in fast allen Gemeinden, der Roompot Ferienpark Hambachtal, Camping, Wohnmobilstellplatz, Gruppen- und Jugendunterkünfte und Werksverkäufe runden das Angebot ab. Ein wichtiges Plus ist der Umwelt-Campus Birkenfeld.

Wo sehen Sie noch Lücken im Angebot Ihrer Kommune und der Infrastruktur der Nationalparkregion?

Alscher: Eine Verbesserung

des ÖPNV-Angebotes in der Nationalparkregion ist unabdingbar. Zudem sollten die Attraktionen außerhalb des Nationalparks in der Nationalparkregion ausgebaut, das gastronomische Angebot mit Stärkung der regionalen Küche erweitert und mehr Gästebetten in allen Kategorien, besonders im Hotelbereich, angeboten und einfache aber moderne Wanderunterkünfte geschaffen werden.

Gibt es Pläne und Vorstellungen, wie das Angebot Ihrer Kommune noch ausgeweitet werden kann?

Alscher: Es gibt zahlreiche Anfragen und Ideen sowohl von Seiten der Gemeinden als auch von Privatleuten, sich durch Investitionen - etwa neue Pensionen, Leerstände umgestalten - einzubringen. Die Dorferneuerung soll weiter vorangetrieben und so treiben die Lebensqualität gesteigert werden. Gelände rund um den Aussichtsturm Hattgenstein soll touristisch in Wert gesetzt werden.

**Landrat Dr. Matthias Schneider:
Ländergrenzen sind kein Hindernis für Projekte**



Dr. Matthias Schneider
Foto: pdk

An Pfingsten ist es soweit - der Nationalpark Hunsrück-Hochwald öffnet seine Tore. Er ist der erste Länderübergreifende Nationalpark in Deutschland mit 9200 Hektar in Rheinland-Pfalz und etwa 920 Hektar im Saarland. Dies zeigt, dass Ländergrenzen kein Hindernis für ein ambitioniertes Projekt sind und lässt mich

hoffen, dass sich dieses Prinzip in Zukunft auch auf andere Bereiche einer länderübergreifenden Zusammenarbeit anwenden lässt. Wenn der Nationalpark an Pfingsten feierlich eröffnet wird, ist dies nur der Beginn eines auf Langfristigkeit angelegten Entwicklungsprozesses für unsere Region. Der Nationalpark ist Teil einer ganzheitlichen Regionalentwicklung und somit nicht nur ein Naturschutzprojekt. Dieser Entwicklungsprozess muss von allen Verantwortlichen zielführend

vorangebracht werden, Netzwerke müssen entstehen und dann konkrete Projekte umgesetzt werden. Ich bin überzeugt, dass mit der Errichtung des Nationalparks Hunsrück-Hochwald die richtige Entscheidung für den Fortbestand unserer Region und unseres Nationalpark-Landkreises Birkenfeld getroffen wurde. Ich möchte alle Bürgerinnen und Bürger einladen an den Feierlichkeiten teilzunehmen und die Nationalparkregion zu entdecken! pdk

Landrat Udo Recktenwald : Nationalpark ist Anshub für die Regionalentwicklung

Der Nationalpark wird ein weiteres touristisches Highlight in unserer Region sein, insbesondere das Keltengehöft in Nonnweiler soll als südliches Eingangstor dienen.



Landrat Udo Recktenwald
Foto: pdk

Natürlich ist der Nationalpark primär ein ökologisches Projekt, doch parallel dazu muss sich die Nationalpark-Region auf den Weg machen, die Regionalentwicklung voranzutreiben. Hierbei sind wir auf saarländischer Seite auf dem besten Wege: So bescheinigt eine 2014 veröffentlichte Studie des Alpenforschungsinstitutes, dass ein Großteil der positiven Befunde im Landkreis

St. Wendel zu finden sind. In den Gemeinden Nohfelden und Nonnweiler etwa finden sich 27 von verschiedenen Institutionen klassifizierte oder zertifizierte Qualitätsbetriebe für Gäste, in der Nationalpark-Region sind es laut Studie insgesamt 87. Die beiden Gemeinden des Landkreises zählen 74 Beherbergungsangebote, insgesamt sind es 147. Wichtig für den Landkreis St. Wendel wird es sein, sowohl unsere Gäste, etwa des Ferienparks, auf den Nationalpark aufmerksam zu machen und ebenso umgekehrt Besucher des Nationalparks auf die vielen touristischen Angebote und Kulturdenkmäler in unserer Region hinzuweisen. Dabei gilt es, das touristische Angebot stetig auszubauen. pdk



Katzen und Kelten in einem Symbol

Das Logo des Nationalparks Hunsrück-Hochwald wurde auf der ITB vorgestellt

„Das Logo des Nationalparks Hunsrück-Hochwald erzählt die Geschichte der Nationalparkregion, eine Geschichte von Katzen und Kelten“, sagte Umweltministerin Ulrike Höfken bei der Vorstellung des Logos. Das stilisierte Katzengesicht wurde aus den geometrischen Formen des Keltenknoten-Ornaments entwickelt. Der gestreifte Schwanz der Wildkatze umfasst das Logo und passt es mit der runden Form ins Erscheinungsbild der Nationalen Naturlandschaften ein, wie es die europäische Dachmarke Europarcs vorgibt. 30 Grafik-Agenturen, überwiegend aus der Nationalpark-Region und dem Großraum Trier-Saarbrücken machten mit, die Vielfalt der natürlichen und kulturellen Alleinstellungsmerkmale des Nationalparks zu reduzieren, zu abstrahieren und zu einem markanten Zeichen zu verdichten. Alte, großflächigen Buchenwälder, seltene Hangmoore und augenfällige Halden aus Steinblöcken charakterisieren das Gebiet und schaffen die Voraussetzung für eine einzigartige Pflanzen- und Tierwelt. Die Wildkatze fühlt sich hier besonders wohl und findet im Hunsrück eines ihrer Haupt-

HOCHSCHULE TRIER
Umwelt-Campus Birkenfeld
Umwelt macht Karriere

Neue Perspektiven wagen.
Studieren am Umwelt-Campus Birkenfeld.

TAG DER OFFENEN TÜR
30/05/15
und Green Hill Festival

Der Umwelt-Campus Birkenfeld, ein Standort der Hochschule Trier, bietet interessante Bachelor-, Master- und duale Bachelor-Studiengänge in den folgenden Fachrichtungen:
Informatik | Maschinenbau | Physik und Energietechnik
Umweltplanung | Verfahrenstechnik | Umwelt- und Betriebswirtschaft
Wirtschafts- und Umweltrecht

www.umwelt-campus.de

verbreitungsgebiete. Damit empfiehlt sie sich gleichermaßen als Leitmotiv für die naturräumliche Ausstattung wie als Sympathieträger. Auch die für die Nationalpark-Region erstellte Tourismusstudie kommt zu dem eindeutigen Schluss: „Die Wildkatze könnte als Symboltier für den Nationalpark herangezogen werden.“ Auf der anderen Seite waren die herausragenden Relikte der römischen und keltischen Kultur mit dem überregional bekannten Keltenring bei Otzenhausen als Leitidee für eine grafische Gestaltung zu berücksichtigen. Herausgekommen ist die „Keltenkatze“. pdk



Die rheinland-pfälzische Umweltministerin Ulrike Höfken (3. von links) stellte auf der ITB in Berlin gemeinsam mit ihrem saarländischen Amtskollegen Reinhold Jost (links), den Wirtschaftsministerinnen Eveline Lemke (stehend rechts) und Anke Rehlinger (daneben), Landrat Matthias Schneider sowie den Bürgermeistern Uwe Weber und Georg Dräger das neue Nationalpark-Logo vor. Mit dabei die Ranger Carsten Schmidt und Hartmut Hoffmann sowie zwei Nationalparkführerinnen und Elke Baranek, Geschäftsführerin Europarcs. Foto: Silke Haller

Ab jetzt Nationalparklandkreis Birkenfeld

Einstimmig entschied der Birkenfelder Kreistag in seiner jüngsten Sitzung, dass der Landkreis vom 1. Mai an, einen Namenszusatz führt, sodass er nunmehr „Nationalparklandkreis Birkenfeld“ heißt. Von diesem Schritt verspricht sich der Landkreis laut Landrat Dr. Matthias Schneider, der in der Sitzung von einem Alleinstellungsmerkmal sprach, Marketingvorteile beim Tourismus und bei der Regionalentwicklung. Zurück geht die Entscheidung auf eine Anregung des heutigen Kreisbeigeordneten Peter Simon, die sich auch im rheinland-pfälzisch-saarländischen Staatsvertrag zum Nationalpark widerspiegelt: „Die Landkreise, Verbandsgemeinden und Gemeinden, in deren Gebiet der Nationalpark liegt,

sind berechtigt, den Zusatz ‚Nationalparklandkreis‘, ‚Nationalparkverbands-gemeinde‘, ‚Nationalparkstadt‘ oder ‚Nationalpark-gemeinde‘ zu ihrem kommunalrechtlich geführten Namen zu tragen. Eine ganze Reihe von Ortsgemeinden hat von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht und einen entsprechenden Beschluss gefasst. pdk



Mit dem Zusatz Nationalpark-gemeinde oder -kreis schmücken sich die Kommunen in der Region. Foto: Silke Haller

Geschäftsanzeigen online buchen: Registrieren Sie sich jetzt unter „meinWITTICH“ bei www.wittich.de

Rat und Hilfe im Trauerfall
Ihr Bestattungsunternehmen
P + A Innenausbau GmbH

Katharina Preikschas-Waldherr
Fachgeprüfte Bestatterin

Saarstraße 59
55768 Hoppstädten-Weiersbach

☎ 0 67 82 - 95 95

pua.innenausbau@t-online.de www.pua-innenausbau.de

Wir sind Tag und Nacht persönlich für Sie da, auch an Sonn- und Feiertagen

Kohl Brot
Die Back-Manufaktur...

Zur Verstärkung unseres Teams in unseren Filialen **St. Wendel** und **Neunkirchen** suchen wir ab sofort:

- **erfahrene/r Bäckereifachverkäufer/in** in Voll- und Teilzeit
- **flexible Aushilfe** für den Backwarenverkauf (Minijob-Basis)

Tel. Bewerbung unter 06783 / 999490
oder per mail an info@kohl-brot.de

Jeden Sonntag **SCHAUTAG** - von 14:00 bis 18:00 Uhr
ohne Beratung, ohne Verkauf

NK NAUMANN Küchen
Die Küchenflüsterer

Für jeden die richtige Küche

Achtstraße 66 55765 Birkenfeld Tel.: (06782) 2775
www.NaumannKuechen.de info@NaumannKuechen.de

Kompetente Beratung - Perfekte Planung - Fachgerechte Montage - Ausgezeichneter Service

Leute

Bestes Direktwahlergebnis bei Landratswahlen an der Saar

Udo Recktenwald (CDU) mit 72,9 Prozent im Amt bestätigt - Alle acht Kommunen gewonnen

Am 1. Januar 2016 tritt der St. Wendeler Landrat Udo Recktenwald seine zweite Amtsperiode an. Für 10 Jahre wurde der 52-Jährige am 15. März diesen Jahres von fast 75.000 Bürger des Landkreises St. Wendel wiedergewählt. Der Landtagsabgeordnete und Vorsitzende der SPD-Kreisfraktion, Dr. Magnus Jung, hatte den Amtsinhaber Udo Recktenwald (CDU) herausgefordert. Das Wahlvotum fiel eindeutig aus: 72,9 Prozent stimmten für den Amtsinhaber, 27,1 Prozent für den Herausforderer. Es ist das beste Ergebnis, das ein Landrat im Saarland jemals erzielen konnte und gehört zu den besten 20 Ergebnissen bundesweit. Recktenwald konnte somit deutlich mehr Stimmen als bei den Landratswahlen 2007 auf sich vereinen: Damals stimmten 52,4 Prozent der Wähler für ihn als Nachfolger von Landrat Franz-Josef Schumann (CDU). Jung, der auch vor acht Jahren Gegenkandidat war, errang 38,6 Prozent. 9 Prozent der Stimmen fielen 2007 auf die Kandidatin der Grünen, Dr. Kristin Günther. Die Wahlbeteiligung lag 2007 bei 47,8 Prozent, 2015 bei 51,1 Prozent. „Das hervorragende Ergebnis,

das auch mich in dieser Höhe überrascht hat, ist Anerkennung meiner Arbeit, die ich in den vergangenen Jahren immer mit Engagement und ganzem Herzen für unsere Region und unsere Bürgerinnen und Bürger verfolgt habe“, kommentierte Recktenwald seinen erneuten Wahlerfolg. In allen acht Gemeinden des Landkreises gewann der Amtsinhaber die Mehrheit der Stimmen. 2007 votierten noch 60,7 Prozent der Wähler in der Gemeinde Nonnweiler für Jung, 35 Prozent für Recktenwald - 2015 hingegen 52,6 Prozent für Recktenwald und 47,4 Prozent für Jung. Auch Nohfelden stimmte diesmal mit 66,4 Prozent für Recktenwald, der sich dort 2007 Jung noch mit 46,6 Prozent zu 46,3 Prozent geschlagen geben musste.

Wie 2007 favorisierte auch 2015 die Mehrheit der Wähler in den übrigen Gemeinden und der Kreisstadt den CDU-Kandidaten. Die besten Werte errang Recktenwald in der Gemeinde Tholey mit 80 Prozent (2007: 60,8 Prozent) und der Gemeinde Namborn mit 79 Prozent (2007: 53,6 Prozent), gefolgt von Marpingen (2015: 78 Prozent, 2007: 57,1 Pro-

zent), der Kreisstadt St. Wendel (2015: 77,1 Prozent, 2007: 55 Prozent), Freisen (2015: 72,3 Prozent, 2007: 54,2 Prozent) und Oberthal (2015: 66,1 Prozent, 2007: 54 Prozent).

Recktenwald: „Ich danke herzlich den Wählerinnen und Wählern für das ausgesprochene Vertrauen, ebenso meinem Gegenkandidaten für den fairen Wahlkampf. Mit diesem Ergebnis im Rücken

werde ich in meiner nächsten Amtsperiode unsere Heimat noch stärker voranbringen.“ Zeitgleich wählten auch die Bewohner der Gemeinde Oberthal und der Kreisstadt St. Wendel einen Bürgermeister. In Oberthal konnte sich Amtsinhaber Stephan Rausch (CDU) mit 52,8 Prozent der Stimmen gegen seinen Herausforderer Hans-Peter Wack (SPD) durchsetzen.

Die Kreisstadt suchte den Nachfolger von Klaus Bouillon, der über 30 Jahre lang die Geschicke der Stadt leitete und im November 2014 in das saarländische Innenministerium berufen wurde.

Das Ergebnis: 68,6 Prozent der Wähler stimmten für den CDU-Kandidaten Peter Klär, der sich somit gegen Torsten Lang (SPD) durchsetzen konnte. pdk



Über sein hervorragendes Wahlergebnis freut sich Landrat Udo Recktenwald (Mitte) mit Innenminister Klaus Bouillon, dem CDU-Kreisvorsitzenden Andreas Veit, Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer und dem neuen St. Wendeler Bürgermeister Peter Klär v.l. . Foto: pdk

Wussten Sie...



... dass der Landkreis St. Wendel von insgesamt 51 Wanderwegen, die zusammen eine Länge von 701 Kilometern haben, durchzogen ist. Darunter ist auch der einzige deutsche Premiumkinderwanderweg der „Nahequelle Pfad“, der auf einer Länge von 5,4 Kilometern viel Abwechslung für kleine Wanderer bietet.

Wir lassen Sie mit Ihrer Werbung nicht im Regen stehen!



Lassen Sie sich von uns beraten: info@wittich-foehren.de

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe: 04.09.2015

Impressum

Herausgeber, Druck + Verlag: Verlag + Druck LINUS WITTICH KG

Adresse: 54343 Föhren, Europaallee 2 (Industriepark Region Trier)

Telefon und Fax: Tel.: 0 65 02 - 91 47-0 oder -240, Fax: 0 65 02 - 91 47-250

Internet und E-Mail: www.wittich.de, E-Mail: info@wittich-foehren.de

Postanschrift: Postfach 11 54, 54343 Föhren

Verantwortlich: Pressestelle des Landkreises Birkenfeld, Silke Haller, s.haller@landkreis-birkenfeld.de Schneewiesenstr. 25, 55765 Birkenfeld

Pressestelle des Landkreises St. Wendel, Fatma Hinsberger f.hinsberger@lkwnd.de Mommstr. 21-31, 66606 St. Wendel

Redaktion: Dagobert Schmidt

Anzeigenteil: Klaus Wirth, Föhren (Anzeigenleitung)

Reklamation Zustellung: Tel. 06502/9147-335, -336, -713 E-Mail: vertrieb@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zur Zeit gültige Anzeigenpreislise. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz für ein Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere aus Schadensersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Tourismus

Touristen gaben über 190 Millionen Euro aus

217.000 Gäste besuchten 2014 das St. Wendeler Land und die Region

900.000 Übernachtungen bei 217.000 Gästen: Noch nie hat ein touristisches Jahr im St. Wendeler Land solche Erfolgszahlen wie 2014 aufweisen können. Um knapp 47 Prozent stieg die Zahl der Übernachtungen gegenüber 2013. Die Zahl der Ankünfte wuchs um 42 Prozent, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 3,1 auf 4,1 Tagen. Auch immer mehr ausländischen Gäste: Luxemburger, Belgier, Franzosen, Schweizer verbringen ihren Urlaub im Landkreis St. Wendel. Die Eröffnung des Center-Parcs-Ferienparks am Bostalsee im Juli 2013 war dabei ein bedeutender Faktor. Bereits nach einem Jahr verbuchte der Ferienpark rund 540.000 Übernachtungen und eine Auslastung von etwa 70 Prozent. Über 58.000 Tagesgäste aus der Region besuchten den Park, der ein offenes Konzept verfolgt, somit für Tagesbesucher offen ist.

„Das St. Wendeler Land hatte bereits vor der Eröffnung des Ferienparks den Ruf, eine touristisch attraktive Region zu sein“, betont Landrat Udo Recktenwald. Vor über 30 Jah-

ren, vor der Eröffnung des Bostalsees, seien sich die politisch Verantwortlich einig gewesen, mit dem Bau eines Freizeitsparks eine strukturverbessernde Maßnahme durchzuführen, die dem ländlichen Raum eine dauerhafte, auf die Zukunft gerichtete Aufwertung verleihe. Dies habe man in den vergangenen Jahrzehnten konsequent weiterverfolgt. „Die Eröffnung des Ferienparks war ein weiterer wichtiger Meilenstein dieser Strategie: Der Park bringt neue Gäste in unsere Region, schafft Arbeitsplätze und generiert Wertschöpfung“, so Recktenwald weiter.

So spülte der Tourismus 2014 knapp 6 Millionen Euro an Steuergeldern in die Kassen des St. Wendeler Landes. Die Nettowertschöpfung - der Anteil an touristischen Umsätzen, die einkommenswirksam werden - betrug 131,3 Millionen Euro. Auch der Tagesausflugverkehr generiert fast 60 Millionen Euro an Umsatz. Recktenwald: „Diese Zahlen sprechen für sich und beweisen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gewerbetreibende und Gastronomen im gesamten

Landkreis profitieren von den vielen Besuchern. Der Tourismus ist ein bedeutender Faktor in unserer Region und darüber hinaus.“

Die Entwicklung im St. Wendeler Land hat dazu beigetragen, dass das Saarland Spitzenplätze im Ranking der bundesdeutschen Tourismusentwicklung einnimmt. Während im Bundesdurchschnitt die Zuwächse der Übernachtungen 2014 bis zum August 2,5 Prozent

betragen, steht das Saarland mit 16,3 Prozent an der Spitze. Auch beim Anteil an ausländischen Übernachtungen liegt das westliche Bundesland mit einer Zuwachsrate von 33 Prozent im Bundesvergleich an führender Position. Das Sparkassen-Tourismusbarometer 2014 bezeichnet dabei den Landkreis St. Wendel als treibende Kraft hinter den hohen Zuwächsen im Saarland. pdk



Der Touristenmagnet der gesamten Region aus der Vogelperspektive: Bostalsee und Ferienpark. Foto: pdk

„Kleine Fehler“ - oft schon Zeichen für eine Lese-/Rechtschreibschwäche

Kostenlose Lese-/Rechtschreibtests im LOS St. Wendel / Zweigstelle Nohfelden-Türkismühle

St. Wendel. „Konzentrier dich doch mal. Hättest du bis zum Schluss zugehört, wären dir die

vielen Fehler nicht passiert!“ Diese Aussagen hat Lukas schon oft gehört. Viele schwere

Wörter hat er richtig geschrieben. Aber diese vielen kleinen Fehler zwischendurch: „Es muss also an der Konzentration liegen!“

So wie Lukas geht es vielen Kindern. Oft sind schon die kleinen, so genannten Flüchtigkeitsfehler ein Hinweis auf das Vorliegen einer besonderen Problematik im Lese- und Rechtschreibbereich. Das tägliche Üben zu Hause bringt hier keinen Erfolg.

Durch eine gezielte Förderung können diese Schwierigkeiten aber systematisch behoben werden. Hierzu ermittelt das LOS St. Wendel den genauen

Leistungsstand Ihres Kindes und somit auch den richtigen Förderansatz. Wenn Sie das Gefühl haben, Ihrem Kind fällt das Lesen und Schreiben schwer, quälen Sie weder sich noch Ihr Kind. Eltern können die Lese- und Rechtschreibleistung ihres Kindes nach vorheriger Anmeldung unter der Telefonnummer 06851 8023656 im LOS St. Wendel, Brühlstr. 22, testen lassen. Wissenschaftlicher Test sowie Beratung sind im LOS kostenlos und die meisten Kinder absolvieren den etwa halbstündigen Test gerne. Weitere Informationen zu LOS unter www.LOS.de.



Eltern können viel tun, um ihren Kindern zu helfen.

ALU - BISSBORT

Glas und Aluminiumbau

Tel: 06787 - 93253 55767 Wilzenberg

www.alu-bissbort.de



alu.bissbort@t-online.de

Wintergärten - Überdachungen - Vordächer -
Fenster - Türen - Seitenteile - Balkone -
Sichtschutz - Verglasungen - Geländer mit Glas
oder Alu Füllung
Sonderkonstruktionen

Goldenes Stadttor fürs Magazin Edelstein

Naheland-Touristik mit internationalem Preis ausgezeichnet



Bei der Preisverleihung: Landrat Dr. Matthias Schneider, Umweltministerin Ulrike Höfken, Wirtschaftsministerin Eveline Lemke, Ute Meinhard und Siegrid Brandstetter (von links). pdk

„Das Goldene Stadttor“, ein wichtigster Film-, Print- und Multimedia-Preis der Touristikbranche, wurde in Berlin im Rahmen der ITB 2015 zum 14. Mal verliehen. Mit dem Themenmagazin „Edelstein“ erhielt die Naheland-Touristik GmbH in diesem Jahr den 1. Platz in der Kategorie „Print“. 1500 Beiträge aus 42 Ländern wurden seit 2001 bisher insgesamt eingereicht und bewertet. In 13 verschiedenen Kategorien - darunter Hotels, Städte, Regionen, Wirtschaft und Reiseberichte - werden die begehrten Gold-, Silber- und Bronze-Awards vergeben.

Ute Meinhard und Sigrid Brandstetter, ehemalige Produktmanagerin Edelsteine & Erdgeschichte, nahmen den Preis in Berlin entgegen. Das 36 Seiten starke Hochglanz-Magazin der Naheland-Touristik illustriert die Naheland-Themensäule Edelsteine & Erdgeschichte völlig neu und wurde im Rahmen des Projektmanagements Edelsteine und Erdgeschichte im Projekt LandZukunft im Landkreis Birkenfeld in 2014 herausge-

geben. Das Magazin eröffnet dem Betrachter Seite um Seite eine Welt der edlen Steine und funkelnden Preziosen und zeigt, dass an der Deutschen Edelsteinstraße und in Idar-Oberstein, oft hinter unscheinbaren Mauern versteckt, eine Industrie und eine Handwerkskunst blühen, die weltweit ihres Gleichen sucht. Neben den bekannten Museen, Besucherbergwerken und Besucher-schleifereien der Region wird im Magazin den Schmuck-schaffenden ein breiter Raum geboten.

Außergewöhnliche Kreationen mit Innovationskraft und Ästhetik öffnen dem Betrachter eine völlig neue Sicht auf die Edelsteinregion.

Mit viel Fingerspitzengefühl wird moderner und zeitgemäßer Schmuck an eindrucksvollen Orten und in der wilden Natur präsentiert. Im gleichen Design wurde ebenfalls das WeinGenuss Magazin herausgegeben und präsentiert in einem hochwertigen Stil weintouristische Angebote an der Nahe. Die Magazine sind bei der Naheland-Touristik GmbH

in Kirn und bei den örtlichen Tourist-Informationen erhältlich.

Fünf Tage lang präsentierte sich die Naheland-Touristik GmbH auf der Internationalen Tourismusbörse in Berlin (ITB) und stellte gemeinsam mit den rheinland-pfälzischen Regionen ihre touristischen Angebote und Attraktionen vor. Insgesamt wurde die Messeresonanz sehr positiv bewertet. Die aktuellen Angebote und Themen stießen auf großes Interesse. „Im Mittelpunkt der diesjährigen Messepräsentation stand die Vorstellung des neuen Entwicklungs-Nationalpark Hunsrück-Hochwald“, bestätigte Ute Meinhard, Geschäftsführerin der Naheland-Touristik GmbH.

Die Planungen für das Naturschutzprojekt laufen derzeit auf Hochtouren, damit das 10.000 Hektar große Areal in den nächsten 30 Jahren zur Wildnis zurück entwickelt werden kann. Parallel dazu werden rund um den Nationalpark intensive Anstrengungen zur Steigerung der touristischen Attraktivität gestartet. pdk

Bosi freut sich auf viele kleine Indianer

SR 3-Kinderfest steigt an Pfingsten am Bostalsee

„Bosi der Indianer“ lautet das Motto des diesjährigen SR 3-Kinderfestes am Bostalsee. Pfingstsonntag und Pfingstmontag, 24./25. Mai, auf viele kleine und natürlich auch auf große Indianer. Daher verwandelt sich Bosi, das Bostalsee-Maskottchen, in einen waschechten Indianer und lädt alle großen und kleinen Kinder ein, in die Welt der amerikanischen Ureinwohner einzutauchen. Passend zum Motto gibt es auf der Bühne ein Mitmach-Musical der Gruppe „Ene Mene Mix“, das das Leben der Indianer und ihre besondere Liebe zur Natur zeigt. Auch zwei authentische Tipi-Zelte der nordamerikanischen Indianer sorgen für Western-Atmosphäre; ebenso wie die mit traditioneller Kleidung ausgestatteten Tipi-Bewohner, die mit indianischen Reifentänzen für Begeisterung sorgen.



Viele Spielgeräte laden ein, sich richtig auszutoben. Foto: pdk



Wie im vergangenen Jahr ist diesmal auch wieder der Zauberer Zantac dabei. Foto: pdk

Auch die Tanzschule Bootz-Ohlmann wird mit ihrem Animationsprogramm die Kinder zum Tanzen ermuntern; ebenso wie Tanzgruppen aus dem Landkreis. Neben dem Bühnenprogramm erwarten die Besucher wie immer jede Menge Mitmach-Aktionen und Spielmöglichkeiten. Geschicklichkeitsspiele, Zaubershow, Hüpfburg, Kletterwand, Kinderschminken und vieles mehr lassen Kinderherzen höher schlagen. Ein kleines Feuerwehrauto, auf dessen Ladefläche genügend Platz für alle Nachwuchsfeuerwehrlaute ist,

lädt zu Spritztouren über das Gelände ein. Ebenso ist Zauberer Zantac mit seiner beliebten Zaubershow und dem Spielzirkus wieder vertreten.

Tolle Preise warten auf alle Kinder, die in der Bastelbude ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Zusätzlich werden auch in diesem Jahr pro Tag je eine SR 3-Party mit Hardy und Mike verlost. Moderiert wird das Bühnenprogramm durch SR-Moderator Michael Friemel. Das Kinderfest findet an beiden Tagen von 13.00 - 18.00 Uhr auf der Festwiese in Bosen statt. pdk

Auf zwei Kielen mit Sonnenenergie übers Wasser

Seit dem 1. Mai lädt die Arche Noah zum Fahrten auf dem Bostalsee ein

Nach über 750 Kilometer Hupack auf einem Tieflader erreichte die „Arche Noah“ den Bostalsee und bekam endlich wieder Wasser unter die Kiele. Quer durch die Republik ging die Reise. Startpunkt war der Bötze in Brandenburg östlich von Berlin. Ein Kran hievte das 2,8 t schwere Schiff wieder ins Wasser. Hier lädt der Solarkatamaran nun seit dem 1. Mai die Besucher des größten Freizeitsees im Südwesten zur Fahrten auf dem See ein.

Etwas kleiner als sein biblischer Namenspatron ist es schon: 10,4 Meter lang, 2,75 Meter breit, bietet der aus Edelstahl gebaute Katamaran Platz für bis zu 12 Personen. Etwa eine Stunde dauert die Rundfahrt über den Bostalsee: mit bis zu 12 km/h vom Anlegeplatz an der Seeverwaltung zum Staudamm, dann zur neu

angelegten Anlegestelle am Gonneseiler Ufer und zurück zur Seeverwaltung. Erwachsene zahlen 9, Kinder 5 Euro für die Rundfahrt - Teilstrecken sind billiger. Sonderfahrten für Gruppen sind möglich, auf Wunsch auch mit Restauration. Während der gesamten Badesaison, bis zum 15. Oktober, wird die Arche Noah fahren. „Sollten wir noch im November gutes Wetter haben, so ist es möglich, dass wir das Angebot verlängern“, sagt Betreiber Stefan Zopf. Der einstige Hochseefischer ist seit mehreren Jahrzehnten im Tourismusgeschäft und betreibt mehrere Schiffe auf den Seen seiner brandenburgischen Heimat. „Vor einem Jahr war ich das erste Mal hier am Bostalsee und erstaunt, wie viele Menschen hier waren. Im Vergleich zu den Seen meiner Heimat ist es zwar ein kleiner

See, doch ist hier immer was los“, zeigt sich Zopf begeistert. Kurzerhand sprach er mit der Seeverwaltung, schnell war man sich einig. Geplant ist, in den nächsten Jahren ein größeres Schiff auf den Bostalsee zu bringen, um der zu erwartenden Nachfrage gerecht zu werden. pdk

Nähere Informationen unter: www.erlebnisschiff-zopf.de



Ein Autokran hievte den 2,8 Tonnen schweren Solarkatamaran vom Tieflader auf den Bostalsee. Foto: pdk

OIE AG HIER. GEMEINSAM. JETZT.



WIR STECKEN VOLLER ENERGIE.

Neben kommunalen Liegenschaften, wie Schulen und Freizeiteinrichtungen, versorgt die OIE AG zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe in einem Leistungsbereich von 30 bis 64.000 Kilowatt mit Wärme. Wärmekunden erhalten gleichzeitig eine sichere, kostengünstige und umweltschonende Wärmeversorgung.

Außer konventionellen Heizungsanlagen sorgen Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung, Wärmepumpentechnik sowie Wärmeerzeugungsanlagen auf Basis regenerativer Brennstoffe für eine optimale Ausnutzung der eingesetzten Primärenergie und leisten somit einen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes.

BIOENERGIE – WÄRME AUS NACHWACHSENDEN ROHSTOFFEN

Biomasse
Im Gegensatz zu den fossilen Energieträgern (zum Beispiel Kohle, Erdöl, Erdgas) gelten biogene Brenn- und Treibstoffe als klimaschonend, da es durch deren Nutzung kaum zur Erhöhung der Konzentration an klimaschädlichen Gasen in der Erdatmosphäre kommt.

Holzhackschnittel
Holzhackschnittel ist im Allgemeinen maschinell zerkleinertes Holz natürlicher Herkunft, zum Beispiel Waldrestholz. Es kann ohne weitere Bearbeitungsschritte direkt in mittelgroßen und größeren Heizkesselanlagen oder Heizwerken als Brennstoff zur Wärmeerzeugung eingesetzt werden.

Holzpellets
Pellets bestehen aus naturbelassenem Holz. Ihre Herstellung erfolgt nach strengen Qualitätsnormen. Kessel mit Pelletsfeuerung werden automatisch beschickt und stehen daher Öl- oder Gasheizungen in puncto Komfort kaum nach.

IHR ANSPRECHPARTNER BEI DER OIE AG:
Dipl. Ing. (FH) Norbert Schmidt
Hauptstraße 189
55743 Idar-Oberstein
T 06781 - 55-3282
F 06781 - 55-3250
E norbert.schmidt@rwe.com
I www.oie-ag.de

VORWEG GEHEN

mobene
Mobilität und Energie



Heizöl bestellen: **06781 9690-0**
Vertriebsbüro Idar-Oberstein www.mobene.de

Farbanzeigen fallen auf!



Lassen Sie sich von uns beraten:
info@wittich-foehren.de

789 neue Fünftklässler im Landkreis St. Wendel

Über 60 davon stammen aus dem Nachbarland Rheinland-Pfalz

Im kommenden Schuljahr 2015/2016 nimmt im Landkreis St. Wendel eine weitere weiterführende Schule keine neuen Schüler mehr auf: die Gemeinschaftsschule Nonnweiler in Primstal. Dort hatten sich für 2015/2016 nur noch 20 Kinder angemeldet. Davon sind 11 nach Türkismühle gewechselt, neun haben sich für andere

Schulstandorte entschieden. Die Gemeinschaftsschule Namborn hatte schon 2014 keine Schüler mehr aufgenommen. 156 neue Schüler nimmt die Gemeinschaftsschule Freisen im kommenden Schuljahr auf, 24 mehr als im laufenden. 66 diesen neuen Schüler kommen aus Rheinland-Pfalz. An die Gemeinschaftsschule Marpingen

haben sich 138 Schüler angemeldet, 19 mehr als im Vorjahr. Die Gemeinschaftsschule Türkismühle, "die stärkste Schule Deutschlands" kann 103 Neulinge begrüßen, allerdings 16 weniger als vor Jahresfrist. Mit 75 Anmeldungen kann die Gemeinschaftsschule Theley ein Plus von 12 Anfängern verzeichnen, während die

Gesamtschule St. Wendel als Gebundene Ganztagschule (alle Schüler haben Ganztagsunterricht) 38 Anmeldungen registriert hat, 13 weniger als im Vorjahr. An den beiden Gymnasien des Landkreises haben sich insgesamt 210 Schüler angemeldet: Cusanus 93 (plus 14) und Wendalinum 117 (plus 38). Das

private Gymnasium der Steyler Missionare, Arnold-Janssen-Gymnasium, hat 41 Anmeldungen gemeldet, 27 weniger als im Vorjahr. Die fünfte Klasse der privaten Waldorfschule in Walhausen werden im kommenden Schuljahr 28 Schüler besuchen. In der Waldorfschule werden in den Klassen ein bis 13 insgesamt 205 Schüler unterrichtet. ddt



Bildung

Stärkste deutsche Schule steht in Türkismühle

Platz 1 im Wettbewerb "Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen"

649 Konkurrenten und dann den ersten Platz geschafft - ein starkes Stück: Die Gemeinschaftsschule/Gesamtschule Nohfelden-Türkismühle ist Sieger des Wettbewerbs 2015 „Starke Schule - Deutschlands beste Schulen, die zur Ausbildungsreife führen“. Der Wettbewerb, zum dem alle zwei Jahre die Gemeinnützige Hertie-Stiftung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit, der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände und der Deutsche Bank Stiftung einladen, prämiiert die herausragende Arbeit, welche die Schule bei der Vorbereitung ihrer Schüler auf die Berufswelt leisten.

„Die Gewinnerschulen fördern gleichermaßen Persönlichkeit und Ausbildungsreife und damit die Teilhabe der Schülerinnen und Schüler an unserer Gesellschaft. Diese Schulen sind Orte, an denen sich Lehrkräfte besonders engagieren und Jugendliche gerne lernen. Mit Motivation, Netzwerken und einem Verständnis von Vielfalt als Chance werden hier gemeinsam für alle Jugendlichen echte Anschlussperspektiven erreicht“, lobt Dr. Antje Becker, Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, stellvertretend für die Kooperationspartner. Stolz

über den ersten Platz der Türkismühler Schule ist der Landkreis St. Wendel als Schulträger. Landrat Udo Recktenwald: „Nachdem 2014 die Gemeinschaftsschule Freisen beim Deutschen Schulpreis einen hervorragenden sechsten Platz belegt hat, ist dank des ersten Platzes für Türkismühle beim Bundeswettbewerb ‚Starke Schule‘ erneut der bundesweite Fokus auf unseren Landkreis gerichtet. Dies zeigt, welche ausgezeichnete Arbeit an unseren weiterführenden Schulen geleistet wird und dass unsere Schüler vorbildlich auf das Berufsleben

vorbereitet werden. Meinen Glückwunsch an die Eltern, Schüler und Lehrer in Türkismühle.“ Der Geldpreis für den ersten Platz in Höhe von 15.000 Euro ist jedoch nicht der Hauptgewinn: Alle ausgezeichneten Schulen profitieren vor allem von der Aufnahme in das länderübergreifende Netzwerk. Vier Jahre lang erhalten Lehrkräfte und Schulleitungen Zugang zu Fortbildungen zur Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung. Das Netzwerk ist ein Forum, in dem sich die engagiertesten Lehrkräfte Deutschlands austau-

schen, weiter qualifizieren und über Bundeslandgrenzen hinweg zusammen an der Schule von morgen arbeiten.

Die Schule überzeugte die Jury durch ihre frühe Berufsorientierung ab Klasse 5, die Förderung der Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Schüler, das breite Angebot an Arbeitsgemeinschaften und das ausgeprägte „Wir“-Gefühl. Gemeinsame Workshops und Seminare mit Eltern, Lehrkräften und Schülern binden alle aktiv in das Schulleben ein. „Individuelle Lernzeit“ - so lautet das Schulfach für die 5. bis 8. Klasse, das die Jugendlichen an mehr Eigenverantwortung und Selbstständigkeit herangeführt.

Der ganzheitliche Blick auf die Jugendlichen fördert besonders ihre Stärken und Talente. Im Rahmen von „Kultur im Foyer“ präsentieren Schülergruppen ihren Mitschülern regelmäßig Musik- und Theaterstücke und informieren über neue Projekte. Themenwochen in allen Klassen, zweimal im Schuljahr, unterstützen die Jugendlichen bei der Berufsorientierung. In diesen Wochen ist der Unterricht aufgehoben und die Klassen 5 bis 13 durchlaufen Projekte verschiedener außerschulischer Partner. pdk



Bundespräsident Joachim Gauck (rechts) beglückwünscht im Deutschen Historischen Museum in Berlin die Sieger des Wettbewerbs „Starke Schule“. Foto: pdk

Fissler Freu dich aufs Kochen.

Viele Angebote in 2. Wahl verfügbar!

Fissler hat, was Sie in Ihrer Küche brauchen:
Vom exklusiven Topfset bis zur Pfeffermühle, von der Spezial-Fischpfanne bis zur Küchenmaschine, vom perfekten Küchenmesser bis zum Gusseisenbräter!



Besuchen Sie uns:
Fissler Werksverkauf Idar
Harald-Fissler-Str. 1
55743 Idar-Oberstein
Fissler Factory-Outlet
Harald-Fissler-Str. 10
55768 Hoppstädten-Weiersbach.

Sie suchen Beratung oder einen praktischen Tipp?
Wir sind für Sie da:
Montag-Freitag: 09:00 - 18:00 Uhr
Samstag: 09:00 - 14:00 Uhr



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Es lohnt sich!

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe: **04.09.2015**

Bauplätze in Gimweiler/Kreis Birkenfeld voll erschlossen zu verkaufen.

Neubaugebiet mit freier Bauweise, Sonnenlage
Größe: zwischen 694 m² und 886 m²
Preis: von 39 €/m² - 45 €/m²

Profitieren Sie bei der Finanzierung vom zurzeit günstigen Zinsniveau.
Zinsfestschreibung bis 30 Jahre möglich!



Volksbank Nahe-Schaumberg eG
Nohfelden • Bahnhofstr. 10 • Tel. 06852/9009-0
Infos unter **06852 / 9009-0** Roland Lauer / Gerd Linn

Veranstaltungskalender

Mai bis September 2015

Mai

30.05. - 31.05.2015

6. Mineralienwelt, Messe Idar-Oberstein

30.05. - 05.07.2015

Ausstellung „Ukraine Heimat Kindheit unter den Eichen“, Bosener Mühle

Juni

19.06.2015

SR Fernsehen vor Ort, Live-Sendungen aus saarländischen Orten, Bühnenprogramm mit regionalen Gruppen, 15.00 Uhr, Schaumbergplateau, Tholey

20.06.2015

Dorfplatzfest in Rhaunen

21.06.2015

Raderlebnistag „Nahe Hit - Rad'l mit“, vom Bostalsee bis Bingen am Rhein

26.06.2015

David Garrett Classic Revolution Open Air 2015, Festwiese Bostalsee

28.06.2015

Grabungsfest im Vicus Wareswald, bei Tholey

27.06. - 28.06.2015

85 Jahre Flugsportverein Hoppstädten-Weiersbach, Flugplatzgelände

Juli

04.07. - 05.07.2015

Rheinland-Pfalz Meisterschaft Clubsport-Moto Cross, AMC Birkenfeld

04.07. - 05.07.2015

Deutsche Meisterschaften Beachsoccer, Strandbad Bostalsee

05.07.2015

Sporttag & 3. Bromelain POS-Bostalsee Cup, Strandbad Bostalsee

11.7.2015

Bärenfelsmarathon, Hoppstädten-Weiersbach

12.07.2015

Klosterfest, Tholey

22.07.2015

Junges Chawwerusch „Ten things to do before I die“ Stadttheater Idar-Oberstein, 20.00 Uhr

24.07.2015

Fairplay Tour der Großregion 2015, Etappenort Birkenfeld, Schulzentrum

25.07.2015

Tag des Obstbaumes, Eitzweiler

25.07. - 26.07.2015

Seefest rund um den Bostalsee

25.07. - 26.07.2015

Antik-Floh- und Trödelmarkt Eckelhausen

26.07.2015

Jazz-Matinée mit Dizzy Birds, Schloss Oberstein, 11.00 Uhr, Idar-Oberstein

August

01.08. - 02.08.2015

17. Deutscher Edelsteinschleifer- und Goldschmiedemarkt mit Straßentheater Festival, Fußgängerzone und Marktplatz Oberstein

01.08.2015

Mediterraner Markt, an der Wendelinusbasilika St. Wendel

01.08. - 02.08.2015

Mittelaltermarkt, Naturwildpark Freisen

01.08. - 02.08.2015

14. Dampfbahnfest, Dampfbahngelände Namborn

07.08. - 09.08.2015

Deutsche Beachvolleyball Meisterschaften, Strandbad Bostalsee

07.08. - 09.08.2015

Internationales Zauberfestival, Saalbau und Fußgängerzone St. Wendel

08.08.2015

Weinfest, Burg Nohfelden

08.08. - 09.08.2015

Mittelalterliches Treiben, Liebenburg Namborn

09.08.2015

„Klingendes Schloss“, Schloss Oberstein, 17.00 Uhr

12.08.2015

Perseidenabend, Sternwarte Peterberg Braunshausen

14.08.2015

Theater „Nosferatu“, Schloss Oberstein, 20.30 Uhr

14.08. - 16.08.2015

Altburg-Festival in Bundenbach

15.08.2015

Schaumberg-Montmartre, Schaumbergplateau Tholey

20.08. - 23.08.2015

ADAC-Rallye Deutschland, Birkenfeld

21.08. - 22.08.2015

Soldier Ride, Festwiese Bostalsee

23.08.2015

ABBA Jetzt!, Stadttheater Idar-Oberstein, 20.00 Uhr

28.08. - 30.08.2015

Gemeindefest Hoppstädten-Weiersbach

September

05.09.2015

Almabtrieb und Alpenrock mit den Pfundskerlen, Schaumberg-Plateau Tholey und Theley Keltenplatz

05.09.2015

Sternwartenfest, Sternwarte Peterberg bei Braunshausen

Autohaus
TREITZ

PEUGEOT MAZDA
Service

ACHTUNG NEU !!!

SUBARU Service + Verkauf

Hauptstr. 45 • 55779 Heimbach
☎ 0 67 89 - 9 40 60

Walkmühle • 55756 Herrstein
☎ 0 67 85 - 8 89

www.autohaus-treitz.de



Einsendeschluss ist der
14. August 2015.

Fotowettbewerb „Details und ihr Ganzes“

Für unseren Bildkalender 2016 suchen wir Motiv-Sets zum Thema „Details und ihr Ganzes“. Entdecken Sie für uns beachtenswerte Details und halten Sie diese und „ihr Ganzes“ im Bild fest (2 Fotos). Die besten 12 Motiv-Sets honorieren wir mit jeweils 350 Euro.

Weitere Infos zu den Teilnahmebedingungen erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen oder unter www.ksk-birkenfeld.de.

 Kreissparkasse
Birkenfeld



Seniorenheim
St. Stephanus

66649 Oberthal
Tel.: 06854 - 9016-0
www.st-stephanus.de

**Professionelle und
liebvolle Pflege**

Heimleitung: Marlies Rau
Geschäftsführung: Hans Jung

RECH 

Kranservice GmbH

- Kranarbeiten
- Maschinenumzüge
- Hubarbeitsbühnen
- Gabel- & Telesapler
- Transporte
- Abschlepp- & Bergedienst

Bahnhofstrasse 39a Von-Miller-Strasse 13
55774 Baumholder 67661 Kaiserslautern
Tel.: 06783 - 186 100 Tel.: 0631 - 343 58 87-0
Fax: 06783 - 186 101 Fax: 0631 - 343 58 87-29
info@rech-kranservice.de kaiserslautern@rech-kranservice.de

www.rech-kranservice.de

- Vermietung von Hubarbeitsbühnen aller Art
- Teleskopkrane bis 200 t Traglast

Wirtschaft

Know-how und Erfahrungen zu einem Netzwerk knüpfen

Kompetenzcluster „HartSpröde“ geschaffen - Ziele sind Marktanpassung und Fachkräftesicherung

Die Bearbeitung von harten und spröden Materialien hat in der Edelsteinregion Idar-Oberstein Jahrhunderte lange Tradition. Jede Menge Know-how und Erfahrung wurden in dieser langen Zeit erarbeitet und gesammelt. Diese sollen jetzt zu einer Kompetenzregion für die Bearbeitung moderner hartspröder Werkstoffe gebündelt werden. Auf Initiative von Unternehmer Ralph Effgen entstand das Projekt, an dem sich bisher 15 heimische Betriebe beteiligen. Mit ihm sollen die in der Region vorhandenen Kompetenzen in der Oberflächenbearbeitung gefördert und gebündelt werden, mit dem Ziel, ein Kompetenzcluster (Netzwerk) „HartSpröde“ zu bilden. Effgen, Geschäftsführer der Günter Effgen „Schleiftechnik“ GmbH in Herrstein, hat zu dem Projekt eine Imagebroschüre erarbeitet und vorgestellt. Ralph Effgen zeigte in der Präsentation des Projektes zu-

nächst die geschichtliche Entwicklung der Edelsteinbranche nach, auf deren Grundlage sich in den letzten Jahrzehnten an der Oberen Nahe ein Wirtschaftssektor etabliert hat, der sich auf die Bearbeitung moderner hartspröder Materialien - wie Keramik, Hartmetall, Glas oder Laserwerkstoffe - konzentriert. „Diese Betriebe befinden sich auf fortgeschrittenem technischen Niveau und arbeiten auf dem jeweils aktuellen Stand der Materialwissenschaften“, so Effgen.

Das Kompetenzcluster „HartSpröde“ soll helfen, den zukünftigen Anforderungen des Marktes gerecht zu werden, aber auch dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel vorbeugen. Ziele des Projektes sind vor allem eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung in diesem Bereich, die überregionale Vermarktung der Kompetenzregion, die Anwerbung neuer Kunden und damit verbunden die nachhaltige Erhaltung be-

stehender und Schaffung neuer Arbeitsplätze.

Als als nächster Schritt ist noch vor den Sommerferien ein Symposium zum Thema „Schleifen hartspröder Werkstoffe“ mit Fachvorträgen, begleitender Ausstellung und Betriebsbesichtigungen vorgesehen. In den Überlegungen von Ralph Effgen spielt die Aus- und Fortbildung der Fachkräfte eine große Rolle. Ausgehend von den vor Ort ansässigen Bildungseinrichtungen wie der Harald-Fissler-Schule, dem Studiengang Edelstein und Schmuck sowie dem Umwelt-Campus Birkenfeld und in Kooperation mit weiteren Institutionen wie dem Hochschulstandort Höhr-Grenzhausen könnte das Berufsbild des Zerspanungsmechanikers um die Fachrichtung „Keramik und Glas“ ergänzt werden. Im Bereich der Weiterbildung ist ein Zertifikat-Lehrgang „Hartspröde-Zerspaner“ der IHK angedacht. Die ersten Gespräche dazu hat

es schon gegeben.

Dr. Joe Weingarten, Leiter der Abteilung Innovation im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium, ist von dem Projekt beeindruckt: „Das ist ein technologisches Feld, das für

die Zukunft der Region noch sehr bedeutend werden kann.“ Außerdem passe es hervorragend in die Kompetenzstrategie des Landes, bei der die Themen Werkstoffe, Material- und Oberflächenbearbeitung

einen Schwerpunkt bilden. Weingarten sieht die Einrichtung eines Kompetenzclusters als Stärkung des gesamten Wirtschaftsstandortes und sagte hierbei die Unterstützung des Ministeriums zu. pdk



Viele der bisher an der Initiative beteiligten Unternehmen waren zur Präsentation des Projektes gekommen. Foto: pdk

Sport

Vorfriede im Landkreis Birkenfeld

700 Sportler kommen zur Rope Skipping EM in Idar-Oberstein

Das bisher größte Sportereignis mit der bisher höchsten Teilnehmerzahl im Landkreis Birkenfeld wird die Rope Skipping EM in Idar-Oberstein. Über 700 Voranmeldungen liegen dem europäischen Verband und den Veranstalter seit April vor. Davon allein über 300 aus unserem Nachbarland Belgien. In Deutschland sind die Qualifikationswettkämpfe noch nicht beendet. Es wird mit rund 150 Teilnehmern geplant. Weiter sind gemeldet: Österreich 25, Dänemark 58, Estland 4, Ungarn 38, Italien 16, Niederlande 8, Portugal 6, Russland 3, Slowakei 8, Spanien 17, Schweden 47 und die Schweiz mit 15.

Das stellt natürlich zusätzliche Herausforderungen an das Organisationsteam. Der Radius der Hotelreservierungen wurde bis nach Allenbach, Kempfeld, Schauen und Berschweiler bei Kirn ausgeweitet. Die Artillerieschule in Idar-Oberstein hat noch 100 Betten zur Verfügung gestellt. Die Teilnehmer reisen am 29. und 30. Juli an. Mehr als 200 Gäste haben das volle Package gebucht und reisen am 5. August wieder ab. Die Übrigen machen sich am 3. August wieder auf die Heimreise, wobei sicher sehr viele noch die Gelegenheit nutzen werden, einige zusätzliche Tage in der Region zu verbringen. Inzwischen steht der vorläu-

fige Wettkampfplan fest. Freitag, 31. Juli, vormittags: offener Teamwettbewerb Altersklasse 15+; nachmittags: Teamwettbewerb Schüler Altersklasse 12-14, Samstag, 1. August, vormittags: Meisterschaft Herren und gemischte Teams Altersklasse 15+, nachmittags: Teammeisterschaft Frauen, Altersklasse 15+, Sonntag, 2. August, vormittags: Einzelwettbewerb Schüler Altersklasse 12-14, nachmittags: Meisterschaften Damen/Herren Altersklasse 15+. Eintrittskarten gibt es nur bei den beiden Veranstaltervereinen TuS Mackerodt 1910/1921 und TV 1848 Oberstein. Es gibt jeweils Halbtageskarten

zum Preis von 7 Euro für den Sitzplatz und 4 Euro für den Stehplatz. Der Eintritt zur Eröffnungsfeier am 31.07. in der Messe Idar-Oberstein kostet 5 Euro € (nur Sitzplätze) und zur Gala mit Siegerehrung am 02.08. kostet es 10 Euro. Es werden ebenfalls nur Sitzplätze verkauft. Alle Karten müssen bei den Vereinen abgeholt werden. Es werden keine Karten per Post verschickt. Passend zu unserer EM kann berichtet werden, dass die Hip Hop Gruppe „Own Risk“ aus Bad Kreuznach, die für einen Auftritt bei der Gala verpflichtet wurde, vor kurzem den Titel Hip Hop Europameisters errungen hat. bp



Nicht nur ihre Sportart, sondern auch die Schönheiten ihrer Heimat, wollen die Rope Skipper bei der EM präsentieren. Foto: Arno Adam

IHR BESTES TAUSCHGESCHÄFT
MITTELKLASSE ZUM KLEINWAGEN PREIS

z.B. Opel Astra 5-trg „Last Edition“ mit 85 kW (115 PS), Metallic, Klimaanlage, elektrische Fensterheber, IntelliLink mit CD, Bluetooth, USB, u.v.m.	UPE € ¹	19.095,-
	Barpreis	13.995,-
	Abzüglich Wert Ihres Gebrauchten ist z.B. € ²	-5.000,-
	Aktionsbarpreis €	8.995,-

Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts 8,7; außerorts 5,2; kombiniert 6,4; CO₂-Emission, kombiniert: 151 g/km; Effizienzklasse D

¹Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. ²Abzüglich dem Wert Ihres Gebrauchten anhand eines Beispiels. Ist Ihr Gebrauchter mehr Wert gibt es Geld auf die Hand. Bei Minderwert verbindet sich der Aktionspreis. Aktion gültig solange der Vorrat reicht. Abbildungen können Sonderausstattung zeigen.

80 Jahre Barth & Frey
Autoshaus Barth & Frey GmbH
Tiefenbacher Str. 149-153
55743 Idar-Oberstein
Tel. 06781-33010
www.barth-frey.de

WIR HALTEN GUTES HANDWERK HOCH.

Meisterhaftes Handwerk ist Ehrensache – dafür stehe ich gerne mit meinem Namen.

Peter Brachmann

Primstaler Str. 29a, 66625 Selbach
Telefon: 06875 551
www.brachmann-bedachungen.de

BRAAS
SYSTEMPARTNER

LW-Service auf einen Klick:
www.wittich.de

Geschäftsanzeigen online buchen:

Registrieren Sie sich jetzt unter „meinWITTICH“ bei www.wittich.de



„Auch im Pflegefall gut abgesichert.“

Die Pflegerente bietet Ihnen und Ihren Angehörigen finanzielle Sicherheit. Darüber hinaus garantieren wir Ihnen innerhalb von 24 Stunden einen Pflegeplatz Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Bezirksdirektion
Dieter Voigt
Platzgrabenweg 17
55765 Birkenfeld
Telefon 06782 6739

ZURICH

